

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Humorist. Blätter) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

34. Jahrgang.

N^o. 97.

Donnerstag, den 18. August

1887.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Bäckereien gelangen folgende **Bäckwaaren** nach dem beigefügten Gewichte und zu dem angegebenen Preise zum Verkauf:

Bei:	Brot		Brot		Brot		Semmeln			
	von 1 1/2 kg (3 Pfund)	von 2 1/2 kg (5 Pfund)	von 3 kg (6 Pfund)	von 3 kg (6 Pfund)	von 3 kg (6 Pfund)	von 3 kg (6 Pfund)	das Stück	zu 4 Pfg.	zu 5 Pfg.	zu 10 Pfg.
	I. Qualität	II. Qualität	I. Qualität	II. Qualität	I. Qualität	II. Qualität				
Ernst Schmidt	28 Pfg.	—	—	—	56 Pfg.	—	110 gr	130 gr	—	—
Gustav Grimm	28 Pfg.	—	—	—	55 Pfg.	—	100 gr	150 gr	—	—
Ernst Fiedler	28 Pfg.	—	—	—	56 Pfg.	—	100 gr	130 gr	—	—
Hermann Siegel	28 Pfg.	—	—	—	56 Pfg.	52 Pfg.	100 gr	120 gr	—	—
Hulda verw. Goldbach	—	—	—	—	56 Pfg.	52 Pfg.	130 gr	150 gr	—	—
Robert Stölzel	28 Pfg.	—	—	—	56 Pfg.	53 Pfg.	100 gr	140 gr	—	—
Hermann Bochmann	28 Pfg.	—	—	—	56 Pfg.	46 Pfg.	100 gr	150 gr	300 gr	—
Karl Ferd. Bleyer	28 Pfg.	—	—	—	55 Pfg.	50 Pfg.	100 gr	150 gr	—	—
Ernst Mühlig	—	—	—	—	56 Pfg.	—	100 gr	150 gr	—	—
Hermann Schönfelder	28 Pfg.	—	56 Pfg.	—	—	—	100 gr	130 gr	—	—
Hermann Dörfel	28 Pfg.	—	—	—	56 Pfg.	—	100 gr	130 gr	—	—
Robert Friedel	28 Pfg.	—	50 Pfg.	45 Pfg.	—	—	80 gr	100 gr	200 gr	—
Emil Baumann	—	—	—	—	56 Pfg.	—	100 gr	140 gr	—	—
Ludwig Friedrich	28 Pfg.	28 Pfg.	—	—	56 Pfg.	54 Pfg.	120 gr	175 gr	—	—
Felix Clauss	—	—	—	34 Pfg.	—	45 Pfg.	—	—	—	—

Solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Eibenstock, den 15. August 1887.

Der Stadtrath.

In Vertretung: **Com.-Rath Hirschberg.**

Sl.

Bekanntmachung.

Der Fleischer und Handelsmann Herr **Gustav Hermann Wolff** hier beabsichtigt in dem unter Nr. 213 C der Abtheilung A des Brandversicherungscatasters und Nr. 51 (Blur) des Sturzbuchs für hiesigen Ort eingetragenen Grundstücke eine

Schlächtere

zu errichten
In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883 wird Solches mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtsstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen vierzehn Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich alhier anzubringen.

Eibenstock, den 16. August 1887.

Der Stadtrath.

In Vertretung: **Com.-Rath Hirschberg.**

Sl.

Holz-Versteigerung

auf Hundshübler Staatsforstrevier.

Im Gasthose zu Burthardsgrün sollen

Dienstag, den 30. August a. c.,
von Vormittags 9 Uhr an

die in den Abtheilungen 7, 8, 13, 45, 50 bis 72, 74 bis 77 und 80 aufbereiteten **Nutz- und Brennholzer**, als:

1182	Stück weiche Stämme von 9—15 Ctm.	} Mittenstärke, Oberstärke, Unterstärke, 3,5 Meter lang.
454	" " " " 16—19 "	
57	" " " " 20—22 "	
13	" " " " 23—29 "	
108	" " Klotzer " 13—15 "	
157	" " " " 16—22 "	
105	" " " " 23—32 "	
812	" " Stangenkl. " 7—12 "	
330	" " Verbstangen " 8—9 "	
662	" " " " 10—12 "	
329	" " " " 13—15 "	
340	" " Reisstangen " 6—7 "	
37	Raummeter gute weiche Brennweite,	
48	wandelbare weiche dergleichen,	
131	" weiche Brennnüppel,	
7	" Brennrinde,	
60	" Aeste und	
100	" Stöcke	

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in kassenmäßigen Münzsorten, sowie unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberreitungen sind unzulässig.

Holzkaußelder können von Vormittags 1/2 9 Uhr an berichtet werden.

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Oberförster.

Königl. Forstrevierverwaltung Hundshübel und Königl. Forstrentamt Eibenstock,

am 16. August 1887.

Verlach.

Wolfram.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der auf einer Generalstabsreise in der Rheinpfalz befindliche General-Quartiermeister Graf Waldersee, der Vertreter Moltkes, wird in Begleitung von acht höheren Generalstabsoffizieren zur neuerlichen Besichtigung im Reichslande eintreffen und vornehmlich den Zustand der Festungen Straßburg und Metz, sowie die strategischen Eisenbahnlinien prüfen.

— Rissingen. Fürst Bismarck traf am Sonnabend mit dem Berliner Schnellzug um 7 Uhr 15 Min. Abends in Rissingen ein. Bezeichnend führte die Lokomotive des Zuges den Namen „Der Donner“. Schon lange vor der Ankunft des Reichskanzlers hatte sich ein zahlreiches Publikum, meist aus Kurgästen bestehend, am Bahnhofe eingefunden, die gesperrten Zugänge desselben förmlich belagernd. Nur eine Anzahl bevorzugter Personen wurde zum Perron zugelassen. Hier harrten die Spitzen der Rissingener Behörden des Fürsten. Die Bahnbediensteten waren in

Gala. An der Thür zum königlichen Wartesaal stand der Portier in prunkvoller blauer, silberbordirter Uniform, mit breiter Schärpe, Dreimaster und mächtigem Stab. Er nahm sich ungemein feierlich aus. Malerisch fügten sich die Uniformen einiger bayerischer Offiziere und einige helle Damentoiletten den dunklen Civilanzügen der übrigen Herren ein. Gegen 7 Uhr bemächtigte sich eine merkliche Erregung der Versammelten: Alles streckte die Köpfe in der Richtung, woher der Zug kommen mußte. Endlich ein langgedehnter, schriller Pfiff, — der Zug wurde sichtbar: in weit gewundenen Kurven wand er sich durch das Hügelgelände dem Rissingener Thale zu. Schnaubend und pustend fuhr er in die Bahnhofshalle ein. Der braun gestrichene Salonwagen des Fürsten stand in der Mitte der Waggonreihe. Die Thüre öffnete sich. Mit mächtigem Satz sprang Tyras, die schlanke, graue Dogge des Kanzlers aus dem Kupé heraus, nur mit Mühe zurückgehalten, von dem in Civil gekleideten Leibdiener des Kanzlers. Dann trat die wohlbekannte Hünengestalt des Fürsten selbst hervor. In Civil ge-

kleidet und den hellen Schlapphut verbindlichst zum Gruße lästend, stand er einen Moment in der Waggonthüre da, die Versammelten durch die Brillengläser forschenden Blickes überfliegend. Festen Fußes schwang er sich zum Perron herab, und nun stand er in seiner stattlichen Größe und ungebeugten Hauptes unter den zum Empfang Erschienenen da. Ganz liebenswürdigkeit und Verbindlichkeit, schenkte er jedem einige freundliche Worte und einen kräftigen Händedruck. Wohl ein Duzend Mal lästete er den Hut, sich nach allen Seiten hin verneigend und grüßend. Erkundigungen nach seinem Befinden beantwortete er damit, daß es ihm verhältnismäßig wohl gehe. Und sein Aussehen bezeugte das: dasselbe ist bedeutend besser, wie bei seiner Ankunft im vergangenen Jahre, da man ihm die Spuren körperlicher und geistiger Abspannung nur zu deutlich von dem bleichen Gesicht abzulesen vermochte. Jetzt ist der Kanzler stark gebräunt, sicherlich durch den langen Aufenthalt in Friedrichsruh und Barzin. Energischen Schrittes wandte er sich nach Beendigung der Begrüßung zum königlichen Warte-